



Ein zweisprachiges Liederbuch | Dwujęzyczny śpiewnik

NACHTZAUBER
MAGIA NOCY



**SCHLESISCHE
MUSIKFESTE**
SEIT 1830



Die Übersetzung der Gedichte in die polnische Sprache erfolgte durch:

- Emil Mendyk für das „Nachtstück“ (Johann Mayrhofer) von Schubert.
- Jolanta Szafarz für „Gute Nacht“ (Em. Geibel) und „Vesper“ (J.v. Eichendorff) von Bolko v. Hochberg.
- Jacek St. Buras für „Schöne Fremde“. Aus „Joseph von Eichendorff: ein Lebensbild“, Stiftung Kulturwerk Schlesien, 1993.
- Marta Klubowicz für „Wehmut“.
- Alle anderen Eichendorff-Lieder übersetzte Andrzej Lem. Aus „Eichendorff: Wiersze i pieśni“, Oficyna Wydawnicza Aspra, 2017

Tłumaczenie tekstów pieśni na język polski:

- Emil Mendyk: „Nachtstück“ (Johann Mayrhofer) Schuberta
- Jolanta Szafarz: „Gute Nacht“ (Emanuel Geibel) i „Vesper“ (J. v. Eichendorff) Bolka v. Hochberg
- Jacek St. Buras: „Schöne Fremde“. Ze zbioru „Joseph von Eichendorff: ein Lebensbild“, Stiftung Kulturwerk Schlesien, 1993
- Marta Klubowicz: „Wehmut“
- Wszystkie inne pieśni Eichendorffa tłumaczył Andrzej Lem. Ze zbioru: „Eichendorff: Wiersze i pieśni“, Oficyna Wydawnicza Aspra, 2017

Franz Schubert **Nachtstück D672**

Wenn über Berge sich der Nebel breitet
Und Luna mit Gewölken kämpft,
So nimmt der Alte seine Harfe, und schreitet
Und singt waldeinwärts und gedämpft:
„Du heilige Nacht: Bald ist's vollbracht,
Bald schlaf ich ihn, den langen Schlummer,
Der mich erlöst von allem Kummer.“

Die grünen Bäume rauschen dann:
„Schlaf süß, du guter, alter Mann“;
Die Gräser lispeln wankend fort:
„Wir decken seinen Ruheort“;
Und mancher liebe Vogel ruft:
„O lass ihn ruhn in Rasengruft!“
Der Alte horcht, der Alte schweigt,
Der Tod hat sich zu ihm geneigt.
(Johann Mayrhofer)

Robert Schumann **Liederkreis Op. 39** 1. In der Fremde

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot
Da kommen die Wolken her,
Aber Vater und Mutter sind lange tot,
Es kennt mich dort keiner mehr.

Wie bald, ach wie bald kommt die stille Zeit,
Da ruhe ich auch, und über mir
Rauscht die schöne Waldeinsamkeit,
Und keiner kennt mich mehr hier.

Franz Schubert **Nokturn D672**

Gdy ponad góry mgła dokoła
I księżyc zmaga się wśród chmur,
Starzec do ręki harfę bierze: woła,
Zdławionym śpiewem tam, gdzie bór:
„O, nocy święta, wnet się dokona,
Wkrótce zapadnę w długi sen, powoli,
Który od trosk wszelakich mnie wyzwoli“.

Zielonych drzew słysz szum oddechu:
„Śpij słodko, stary, dobry czteku“;
A zwiwnym szeptem żdźbła do tego:
„Spocznienia miejsce skryjmy jego“;
Co raz ptaszyna tak zakwile:
„Dajcież mu legnąć w traw mogile!“
Starzec wsłuchany, starzec już niemy,
To śmierć skłoniła się ku niemu.

Robert Schumann **Liederkreis Op. 39** 1. Na obczyźnie

Z ojczyzny, spoza błyskawic i burz
Chmur ciągnie skłębiony wał,
Lecz ojciec i matka umarli już,
I nikt mnie nie pozna tam.

Już rychły, rychły wytchnienia czas,
Gdy spocznię i ja, a z górnych sfer
Zaszumi samotnie piękny las
I nikt mnie nie pozna tu też.

2. Intermezzo

Dein Bildnis wunderselig
Hab' ich im Herzensgrund,
Das sieht so frisch und fröhlich
Mich an zu jeder Stund'.

Mein Herz still in sich singet
Ein altes, schönes Lied,
Das in die Luft sich schwinget
Und zu dir eilig zieht.

3. Waldesgespräch

Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Was reit'st du einsam durch den Wald?
Der Wald ist lang, du bist allein,
Du schöne Braut! Ich führ' dich heim!

„Groß ist der Männer Trug und List,
Vor Schmerz mein Herz gebrochen ist,
Wohl irrt das Waldhorn her und hin,
O flieh! Du weißt nicht, wer ich bin.“

So reich geschmückt ist Roß und Weib,
So wunderschön der junge Leib,
Jetzt kenn' ich dich—Gott steh' mir bei!
Du bist die Hexe Loreley.

„Du kennst mich wohl—von hohem Stein
Schaut still mein Schloß tief in den Rhein.
Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Kommst nimmermehr aus diesem Wald!“

4. Die Stille

Es weiß und rät es doch Keiner,
Wie mir so wohl ist, so wohl!
Ach, wüßt' es nur Einer, nur Einer,
Kein Mensch es sonst wissen soll!

So still ist's nicht draußen im Schnee,
So stumm und verschwiegen sind
Die Sterne nicht in der Höh',
Als meine Gedanken sind.

Ich wünscht', ich wär' ein Vöglein
Und zöge über das Meer,
Wohl über das Meer und weiter,
Bis daß ich im Himmel wär'!

Es weiß und rät es doch Keiner,
Wie mir so wohl ist, so wohl!
Ach, wüßt' es nur Einer, nur Einer,
Kein Mensch es sonst wissen soll!

2. Intermezzo

Twój przecudowny obraz
Schowałem w serca głąb
I zawsze już spogląda
Pogodnie na mnie stąd.

Me cerce cicho nuci
Pradawną, piękną pieśń,
Co wznosi się do góry,
Bo chce ku tobie biec.

3. Rozmowa w lesie

Już blisko noc, i zimno tak,
A ty gnasz sama przez ten las?
To wielki las i zbłądzi koń,
Dzieweczko miła! Spieszmy w dom!

„Jest wiarotomny każdy mąż,
Me serce biedne krwawi wciąż,
Podstępnie zwodzi rogu głos,
Uciekaj! Nie wiesz, czym mój los...“

Jak zdobny koń, jak świetny strój,
Czarownym zwidem obraz twój,
Poznałem - Boże, siłę daj!
Tyś czarownica Lorelei.

„Poznałeś mnie - z wyżyny hen
Mój zamek patrzy w cichy Ren.
Już blisko noc, i zimno tak,
I nie wypuści cię ten las!“

4. Spokój

Nie, o tym nie wie nikt wcale,
Jak jestem rad, jakże rad!
Ach, gdyby to wiedział ktoś nawet,
Niech o tym nie mówi wszak!

Tak śniegiem zastane rozłogi
I tak głęboko nie milczy
Rój gwiazd na wysokości,
Jak ciche są moje myśli.

Chciałbym tak bardzo być ptakiem
I lecieć nad morze hen,
Nad morze i jeszcze dalej,
Aż w niebie odnajdę cię!

Nie, o tym nie wie nikt wcale,
Jak jestem rad, jakże rad!
Ach, gdyby to wiedział ktoś nawet,
Niech o tym nie mówi wszak!

5. Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel,
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müßt'.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

6. Schöne Fremde

Es rauschen die Wipfel und schauern,
Als machten zu dieser Stund'
Um die halb versunkenen Mauern
Die alten Götter die Rund'.

Hier hinter den Myrtenbäumen
In heimlich dämmernder Pracht,
Was sprichst du wirr, wie in Träumen,
Zu mir, phantastische Nacht?

Es funkeln auf mich alle Sterne
Mit glühendem Liebesblick,
Es redet trunken die Ferne
Wie von künftigen großen Glück!

7. Auf einer Burg

Eingeschlafen auf der Lauer
Oben ist der alte Ritter;
Drüben gehen Regenschauer,
Und der Wald rauscht durch das Gitter.

Eingewachsen Bart und Haare,
Und versteinert Brust und Krause,
Sitzt er viele hundert Jahre
Oben in der stillen Klause.

Draußen ist es still und friedlich,
Alle sind in's Tal gezogen,
Waldesvögel einsam singen
In den leeren Fensterbogen.

Eine Hochzeit fährt da unten
Auf dem Rhein im Sonnenscheine,
Musikanten spielen munter,
Und die schöne Braut, die weinet.

5. Noc księżycowa

Tak było, jakby niebo
ziemię całowało,
Aby w kwiatów zamieci
Snić o nim tylko chciała.

Powiew szedł przez łąny,
Kłosa się kołysały,
Szumiały cicho lasy,
Gwiazdy rojem jaśniały.

I rozpięta ma dusza
Szeroko swoje skrzydła,
Leciąca w cichej głuszy,
Jakby do domu biegła.

6. Piękna obczyzna

Wierzchołki drzew szumią strwożone,
Jak gdyby właśnie w tej chwili
Wśród murów, co na wpół zwalone,
Bogowie dawni krążyli.

W mirtowy gaj zanurzona,
W przepychu drzemiącym skromnie,
Co mówisz jak snem odurzona,
O nocy bajkowa, do mnie?

Skrząc gwiazdy ślą mi spojrzenia
Pełne żarliwej miłości,
Dał jakby mi skroś upojenia
O wielkiej szeptąca przyszłości!

7. Na zamku

Zasną na swej długiej warcie
Tam na górze rycerz stary;
Tylko deszcze mżą uparcie
I las szumi poprzez kraty.

Długa broda, włosy gęste,
Skamieniałe czoło, piersi,
Siedzi od lat niepamiętnych
Tam w podniebnej swej pustelni.

Wokół cicho i spokojnie,
Wszyscy poszli ku dolinie,
Tylko w pustych łuków okien
Ptasząt leśnych piosnka płynie.

W dole toczy się wesele
Po słonecznym cichym Renie,
Muzykanci grają śmieje,
Panna młoda lezki leje.

8. In der Fremde

Ich hör' die Bächlein rauschen
Im Walde her und hin,
Im Walde, in dem Rauschen
Ich weiß nicht, wo ich bin.

Die Nachtigallen schlagen
Hier in der Einsamkeit,
Als wolltten sie was sagen
Von der alten, schönen Zeit.

Die Mondesschimmer fliegen,
Als sah' ich unter mir
Das Schloß im Tale liegen,
Und ist doch so weit von hier!

Als müßte in dem Garten
Voll Rosen weiß und rot,
Meine Liebste auf mich warten,
Und ist doch so lange tot.

9. Wehmut

Ich kann wohl manchmal singen,
Als ob ich fröhlich sei,
Doch heimlich Tränen dringen,
Da wird das Herz mir frei.

Es lassen Nachtigallen,
Spielt draußen Frühlingsluft,
Der Sehnsucht Lied erschallen
Aus ihres Kerkers Gruft.

Da lauschen alle Herzen,
Und alles ist erfreut,
Doch keiner fühlt die Schmerzen,
Im Lied das tiefe Leid.

10. Zwielficht

Dämmerung will die Flügel spreiten,
Schaurig rühren sich die Bäume,
Wolken ziehn wie schwere Träume—
Was will dieses Graun bedeuten?

Hast ein Reh du lieb vor andern,
Laß es nicht alleine grasen,
Jäger ziehn im Wald und blasen,
Stimmen hin und wieder wandern.

Hast du einen Freund hienieden,
Trau ihm nicht zu dieser Stunde,
Freundlich wohl mit Aug' und Munde,
Sinnt er Krieg im tück'schen Frieden.

Was heut gehet müde unter,
Hebt sich morgen neugeboren.
Manches geht in Nacht verloren—
Hüte dich, sei wach und munter!

8. Na obczyźnie

Strumieni słyszę szumy
W lesie tu i tam,
A w lesie tym i szumie
Gdzie jestem, nie wiem sam.

Słowiki nucą pieśni
Tu, gdzie samotność trwa,
Chcą coś powiedzieć pewnie
O dawnych, dobrych dniach.

Spoglądam ku dolinie,
Księżycy blaski drżą,
Zda mi się, zamek widzę,
Lecz jakże daleko stąd!

Jak gdyby tam w ogrodzie,
Gdzie biel i czerwień róż,
Kochanka czekała mnie co dzień -
Lecz ona nie żyje już.

9. Żalność

Czasem ja umiem śpiewać,
Jakbym radosny był,
Lecz z oczu się wylewa
Żal, który w sercu ćmił.

Tak samo jak słowiczy
Trel, co za oknem trwa,
Tęsknotę w noc wykrzyczy
Z klatki jak z krypty dna.

I serca się radują,
Wstuchane w piosnki dźwięk,
Nie słyszą i nie czują,
Że rozpacz w niej i lęk.

10. Półmrok

Rozpościera zmierzch swe skrzydła,
Drzewa chwieją się w pomroce,
Chmury ciągną w dal jak widma,
Co ta pora znaczyć może?

Gdy bardziej jedną kochasz łanię,
Nie pozwól, by się pasła sama,
Myśliwi głośno trąbią w lasach
I zewsząd się roznosi wrzawa.

Gdy przyjaciela nosisz w sercu,
To mu nie ufaj w tej godzinie:
Choć miłe słowo z ust mu płynie,
Gotuje wojnę myśl zdradziecka.

Co dziś stania się śmiertelnie,
Zrodzi jutro się na nowo.
Lecz się coś zatraci nocą -
Strzeż się, czujny bądź i dzielny!

11. Im Walde

Es zog eine Hochzeit den Berg entlang,
Ich hörte die Vögel schlagen,
Da blitzten viel Reiter, das Waldhorn klang,
Das war ein lustiges Jagen!

Und eh' ich's gedacht, war alles verhallt,
Die Nacht bedeckt die Runde;
Nur von den Bergen noch rauschet der Wald
Und mich schauert's im Herzensgrunde.

12. Frühlingsnacht

Überm Garten durch die Lüfte
Hört' ich Wandervogel zieh'n,
Das bedeutet Frühlingsdüfte,
Unten fängt's schon an zu blüh'n.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!
Alte Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's,
Und im Traume rauscht's der Hain
Und die Nachtigallen schlagen's:
Sie ist Deine, sie ist Dein!

Hans Pfitzner

Drei ausgewählte Lieder nach Gedichten von Joseph von Eichendorff

Lockung

Hörst du nicht die Bäume rauschen
Draußen durch die stille Rund?
Lockts dich nicht, hinabzulauschen
Von dem Söller in den Grund,
Wo die vielen Bäche gehen
Wunderbar im Mondenschein
Und die stillen Schlösser sehen
In den Fluß vom hohen Stein?

Kennst du noch die irren Lieder
Aus der alten, schönen Zeit?
Sie erwachen alle wieder
Nachts in Waldeseinsamkeit,
Wenn die Bäume träumend lauschen
Und der Flieder duftet schwül
Und im Fluß die Nixen rauschen –
Komm herab, hier ists so kühl.

11. W lesie

Wesele ciągnęto wśród górskich dróg,
Słyszałem, ptaki śpiewały,
Wtem jeźdźcy przemknęli i zabrzmiał róg
W gonitwie radosnej, zuchwałej!

Lecz ledwiem pomyślał, w krąg cisza już,
Nic ściele się na rozłogi,
I tylko dobiega z gór lasu szum,
I serce łomocze mi z twogi.

12. Noc wiosenna

Tam na niebie nad ogrodem
Słyszę, ptaków ciągnie sznur,
Wiosny bliskiej czuję wonie,
Kwiaty w dole kwitną już.

Chciał bym szaleć, chciałbym płakać,
Lepiej mi nie może być!
Dawny czar się znów objawia,
Gdy miesiąca światło drży.

Księżyc, gwiazdy mi to mówią,
Gaj gdzieś szumi jak we śnie,
I słowiki pieśń tę nucą:
Ona twoja, twoja jest!

Hans Pfitzner

Trzy wybrane pieśni do poezji Josepha von Eichendorffa

Powady

Czy słyszysz, jak szumi w dali
Pieśń dostojna wielkich drzew?
Czy nie pragniesz z twej werandy
W tamten świat na dole zejść,
Gdzie świetlista struga ciesze
Przez księżyc srebrny blask,
Patrzeć na dobite w rzece
Zamki z wyżyn dumnych skał?

Czy znasz jeszcze pieśni błędne
Z tamtych dawnych, pięknych lat?
One znów zadźwięczą chętnie,
Gdy samotnie wejdiesz w las
Między zasłuchane drzewa,
Gdzie się bzu roznosi woń
I rusałki pluszczą w rzekach –
Zejdź, o zejdź w tę chłodną toń.

Der Kühne

Und wo noch kein Wanderer gegangen,
Hoch über Jäger und Roß
Die Felsen im Abendrot hangen
Als wie ein Wolkenschloß.

Dort zwischen den Zinnen und Spitzen
Von wilden Nelken umblüht
Die schönen Waldfrauen sitzen
Und singen im Wind ihr Lied.

Der Jäger schaut nach dem Schlosse;
"Die droben, das ist mein Lieb".
Er sprang von dem scheuenden Rosse -
Weiß keiner, wo er blieb.

Nachts

Ich stehe in Waldesschatten
Wie an des Lebens Rand,
Die Länder wie dämmernde Matten,
Der Strom wie ein silbern Band.

Von fern nur schlagen die Glocken
Über die Wälder herein,
Ein Reh hebt den Kopf erschrocken
Und schlummert gleich wieder ein.

Der Wald aber rühret die Wipfel
Im Traum von der Felsenwand.
Denn der Herr geht über die Gipfel
Und segnet das stille Land.

Bolko Graf von Hochberg
Vesper, Op. 38, No. 3

Die Abendglocken klangen
Schon durch das stille Thal,
Da saßen wir zusammen
Da droben wohl hundertmal.

Und unten war's so stille
Im Lande weit und breit,
Nur über uns die Linde
Rauscht' durch die Einsamkeit.

Was gehn die Glocken heute,
Als ob ich weinen müßt'?
Die Glocken, die bedeuten
Daß mein Lieb' gestorben ist!

Ich wollt', ich läg' begraben,
Und über mir rauschte weit
Die Linde jeden Abend
Von der alten, schönen Zeit!

Śmiałek

Tam, dokąd nikt nie doszedł,
Wysoko, nad mroczny bór,
Skały zaśnieżyły w zachodzie,
Jakby zamek wśród chmur.

Między krwawymi blankami,
Gdzie goździk skalny się pnie,
Leśne nimfy siedziały,
Śpiewały w wichrze swą pieśń.

Myśliwy patrzy na zamek:
Kochanka moja jest tam!
Zeskoczył z konia śmiałek -
Zaginął po nim ślad.

Nocą

Tak stoję w tym leśnym cieniu,
Jakby to życia był skraj,
Już pola powoli mrocznieją
I strumień się srebrzy przez gaj.

Z daleka niosą się dzwony
Nad lasu głęboki cień,
Sarenka łeb dźwiga w wolna
I znowu zapada w sen.

A las się spokojnie kołysze
Na zboczu wysokiej skały.
Pan oto idzie nad szczyty
I cichy kraj błogostawi.

Bolko Graf von Hochberg
Vesper, Op. 38, No. 3 / Nieszpory

Już się rozdzwonił wieczorny dzwon
W cichej dolinie,
Gdzie siedzieliśmy razem
Już chyba po stokroć.

A na dole było tak cicho
W całym kraju jak okiem sięgnąć,
Tylko nad nami lipa
Szumiała w samotności.

Dlaczego bije dziś dzwon
Jakbym miał płakać?
Dzwony, one znaczą
Że umarła moja miłość!

Chciałbym być już pochowany,
A nade mną niech szumi
Lipa każdego wieczoru
Z dawnych, pięknych czasów.

Hugo Wolf
Eichendorff-Lieder
Die Nacht

Wie schön, hier zu verträumen
Die Nacht im stillen Wald,
Wenn in den dunklen Bäumen
Das alte Märchen hallt.

Die Berg im Mondesschimmer
Wie in Gedanken stehn,
Und durch verworrne Trümmer
Die Quellen klagend gehn.

Denn müd ging auf den Matten
Die Schönheit nun zur Ruh,
Es deckt mit kühlen Schatten
Die Nacht das Liebchen zu.

Das ist das irre Klagen
In stiller Waldespracht,
Die Nachtigallen schlagen
Von ihr die ganze Nacht.

Die Stern gehn auf und nieder -
Wann kommst du, Morgenwind,
Und hebst die Schatten wieder
Von dem verträumten Kind?

Schon rührt sich's in den Bäumen,
Die Lerche weckt sie bald -
So will ich treu verträumen
Die Nacht im stillen Wald.

Der Freund

Wer auf den Wogen schlief,
ein sanft gewiegtes Kind,
kennt nicht des Lebens Tiefe,
vor süßem Träumen blind.

Doch wen die Stürme fassen
zu wildem Tanz und Fest,
wen hoch auf dunklen Straßen
die falsche Welt verläßt:

Der lernt sich wacker rühren,
durch Nacht und Klippen hin -
lernt der das Steuer führen
mit sichrem, ernstem Sinn.

Der ist von echtem Kerne,
erprobt zu Lust und Pein,
der glaubt an Gott und Sterne,
der soll mein Schiffmann sein!

Hugo Wolf
Pieśni Eichendorffa
Noc

Jak miło jest przemarzyć
Tę nockę w cichym lesie,
Gdy drzewa poczną gwarzyć
I baśń się stara niesie.

Góry w księżycu blasku
Jak w myślach jasne stoją,
I przez zwalone głązy
Ze skargą strugi gonią.

Bo na zmroczonej łące
Usnęła piękność blada,
Na lubą swą wybrankę
Noc chłodny cień nakłada.

Żale się niosą obłądne
W dostojnej lasu ciszy,
Przez całą noc namiętne
Krzyczą o nich słowiki.

Gwiazdy wschodzą, zachodzą -
Kiedy, poranny wietrze,
Nadejdiesz, aby rozwiać
Cienie przed sennym dzieckiem?

Już w drzewach coś zadrżało,
Skowronek wnet się wzniesie -
Ja chcę przemarzyć śmiało
Tę nockę w cichym lesie.

Przyjaciół

Kto się jak dziecko cieszy
Kotysaniem fal,
Nie pozna życia głębi
I słodko będzie spał.

Lecz kogo burza chwyci
W swój szalony tan,
Kogo na pustej ulicy
Porzuci zwodny świat,

Ten zмагаć się nauczy
Z nogą pośród skał,
Ten steru z rąk nie puści,
Niezlomnie będzie stał.

Ten jest z prawego ziarna,
Gotów na radość i łzy,
Wierzy w Boga i gwiazdy,
Ten jest żeglarzem mi!

Der Musikant

Wandern lieb' ich für mein Leben,
Lebe eben wie ich kann,
Wollt ich mir auch Mühe geben,
Passt es mir doch gar nicht an.

Schöne alte Lieder weiss ich;
In der Kälte, ohne Schuh,
Draussen in die Saiten reiss ich,
Weiss nicht, wo ich abends ruh'.

Manche Schöne macht wohl Augen,
Meinet, ich gefiel ihr sehr,
Wenn ich nur was wollte taugen,
So ein armer Lump nicht wär. —

Mag dir Gott ein'n Mann bescheren,
Wohl mit Haus und Hof versehn!
Wenn wir zwei zusammen wären,
Möcht mein Singen mir vergehn.

Verschwiegene Liebe

Über Wipfel und Saaten
In den Glanz hinein –
Wer mag sie erraten,
Wer holte sie ein?
Gedanken sich wiegen,
Die Nacht ist verschwiegen,
Gedanken sind frei.

Errät' es nur eine,
Wer an sie gedacht,
Beim Rauschen der Haine,
Wenn niemand mehr wacht,
Als die Wolken, die fliegen –
Mein Lieb ist verschwiegen
Und schön wie die Nacht.

Das Ständchen

Auf die Dächer zwischen blassen
Wolken scheint der Mond herfür,
Ein Student dort auf der Gassen
Singt vor seiner Liebsten Tür.

Und die Brunnen rauschen wieder
Durch die stille Einsamkeit,
Und der Wald vom Berge nieder,
Wie in alter, schöner Zeit.

So in meinen jungen Tagen
Hab ich manche Sommernacht
Auch die Laute hier geschlagen
Und manch lustges Lied erdacht.

Wędrownny muzykant

Całe życie tak wędruję,
Żyję zaś jak mogę tak,
A choć też pracować umiem,
To mi nie przystoi wszak.

Znam ja piękne pieśni stare,
Boso, choć dokucza chłód,
Bez ustanku struny szarpię,
Nie wiem sam, gdzie spocznię już.

Dziewczę cudne na mnie patrzy,
Pewnie się podobam jej,
Gdybym chciał być więcej warty,
Tobym fach porzucił ten. -

Niech ci męza Bóg przygodzi,
Z domem i dziedzińcem też!
Gdybyśmy się mieli złączyć,
Wnet by skończył się mój śpiew!

Milcząca miłość

Nad drzewa i łąny
W tych światel moc -
Lecz któż ją odgadnie,
Kto schwyta ją?
Bo myśl jest gorąca,
A noc jest milcząca,
Myśl wolna jak lot.

Odgadnąć ją umie,
Kto pomyśli ją,
W tych gajów poszumie,
Gdy usnął świat w krąg,
Tylko chmura lecąca -
Moja miłość milcząca
I piękna jak noc.

Serenada

Księżyc spoza bladych chmurek
Świeci jasno nad dachami,
Na uliczce jakiś student
Śpiewa pod kochanki drzwiami.

Studnia w rynku cicho szumi,
Dookoła wszystko śpi,
Tylko las wciąż szemrze z góry,
Jak za dawnych pięknych dni.

Tak i ja w młodości lubej
Też w niejedną letnią noc
Potrącałem lutni struny,
By kochankę bawić mą.

Nachtzauber | Magia nocy

Aber von der stillen Schwelle
Trugen sie mein Lieb zur Ruh -
Und du, fröhlicher Geselle,
Singe, sing nur immer zu!

Der Scholar

Bei dem angenehmsten Wetter
Singen alle Vögelin,
Klatscht der Regen auf die Blätter,
Sing ich so für mich allein.

Denn mein Aug' kann nichts entdecken,
Wenn der Blitz auch grausam glüht,
Was im Wandern könnt' erschrecken
Ein zufriedenes Gemüt.

Frei vom Mammon will ich schreiten
Auf dem Feld der Wissenschaft,
Sinne ernst und nehm' zu Zeiten
Einen Mund voll Rebensaft.

Bin ich müde vom Studieren,
Wann der Mond tritt sanft herfür,
Pflög' ich dann zu musizieren
Vor der Allerschönsten Tür.

Nachtzauber

Hörst du nicht die Quellen gehen
Zwischen Stein und Blumen weit
Nach den stillen Waldeseen,
Wo die Marmorbilder stehen
In der schönen Einsamkeit?
Von den Bergen sacht hernieder,
Weckend die uralten Lieder,
Steigt die wunderbare Nacht,
Und die Gründe glänzen wieder,
Wie du's oft im Traum gedacht.

Kennst die Blume du, entsprossen
In dem mondbeglänzten Grund?
Aus der Knospe, halb erschlossen,
Junge Glieder blühend sprossen,
Weiße Arme, roter Mund,
Und die Nachtigallen schlagen,
Und rings hebt es an zu klagen,
Ach, vor Liebe todeswund,
Von versunkenen schönen Tagen --
Komm, o komm zum stillen Grund!

Ale od cichego progu
Wnet ponieśli ten mój skarb -
Ty zaś, mój wesoty druhu,
Śpiewaj, niech nie mija czar!

Wędrowny student

Gdy pogoda jest przyjemna,
Chętnie śpiewa każdy ptak,
A gdy w liście deszcz uderzy,
To dla siebie śpiewam sam.

Bo przekonać się nie mogę,
Nawet gdy rozbłyska grom,
Jaki strach by przeciął drogę
Śmiałym myśлом, czystym snom.

Od mamony żądny wolny
Nauk chcę przemierzać szlak,
Rozum cenię, lecz swawolny,
Umiem winny sok pić z warg.

Już nauki mnie zmęczyły,
I gdy księżyc wszędzie znów,
Spieszę z nutą mej muzyki
Pod tej najpiękniejszej próg.

Nocne oczarowanie

Słyszysz, jak strumienie bieżą
Pośród głązów, kwiatnych łąk
Do spokojnych leśnych jezior,
Gdzie posągi białe drzemią
I samotna cisza w krąg?
Z gór się wznosi, z czarnych cieśni,
Budząc echo starych pieśni,
Wolno przecudowna noc,
I znów ziemia się rozświetla,
Twoich marzeń wierny głos.

Czy znasz kwiat, co się wychylił
W księżycowej nocy chłód?
Z osłon pączka w jednej chwili
Młode płatki wyskoczyły,
Białe rączki, czerwień ust,
I słowiki w głos śpiewały,
Smutne skargi rozbrzemiewały,
Ach, śmiertelny w sercu cierni
Pięknych dni, co się rozwiały -
Wstąp, o wstąp już w ciszę tę.

Bolko Graf von Hochberg
Gute Nacht, Op. 31, No. 2

Schon fängt es an zu dämmern,
Der Mond als Hirt erwacht,
Und singt den Wolkenlämmern
Ein Lied zur guten Nacht;
Und wie er singt so leise,
Da dringt vom Sternenkreise
Der Schall ins Ohr mir sacht,
Schlafet in Ruh'! schlafet in Ruh'!
Vorüber der Tag und sein Schall;
Die Liebe Gottes, sie deckt euch zu
Allüberall.

Nun suchen in den Zweigen
Ihr Nest die Vögelein,
Die Halm' und Blumen neigen
Das Haupt im Mondenschein,
Und selbst des Mühlbachs Wellen
Lassen das wilde Schwellen
Und schlummern murmelnd ein.
Schlafet in Ruh', schlafet in Ruh'!
Vorüber der Tag und sein Schall;
Die Liebe Gottes deckt euch zu
Allüberall.

Gut' Nacht denn, all ihr Müden,
Ihr Lieben nah und fern!
Nun ruh' auch ich in Frieden,
Bis glänzt der Morgenstern.
Die Nachtigall alleine
Singt noch im Mondenscheine
Und lobet Gott den Herrn.
Schlafet in Ruh', schlafet in Ruh'!
Vorüber der Tag und sein Schall;
Die Liebe Gottes deckt euch zu
Allüberall.
(Emanuel *Geibel*)

Veranstalter
Ars Augusta e.V.
Schloss Fürstenstein in Waldenburg
Schlesische Musikfeste gGmbH

Förderer
Erika Simon Stiftung
Sächsisches Staatsministerium des Innern

Bolko Graf von Hochberg
Dobranoc

Już się świta
Księżyc budzi się jako pasterz,
I śpiewa do chmur jagnięcych
Piosenkę na dobranoc,
I kiedy śpiewa tak cicho,
Pochodzi z kręgów gwiazd
Dźwięk w moich uchach delikatnie,
Spijcie w pokoju,
Skończył się dzień i jego szum
Miłość Boska,
obejmuje was wszędzie.

Teraz szukają na gałęziach
ptaszki ich gniazdo
łodygi i kwiaty pochylają głowy
w świetle księżycy,
a nawet fale koła młyńskiego
zostawiają ich dziki szum i zasypiają
mamrocząc.
Spijcie w pokoju,
Skończył się dzień i jego szum
Miłość Boska,
obejmuje was wszędzie.

Więc dobranoc, wszyscy zmęczeni,
Kochani, bliscy i dalecy;
Niedługo ja też spocznę w pokoju,
Aż do rana gdy gwiazda zaświeci,
Słowik tylko wciąż śpiewa
w świetle księżycy,
I chwala Bogu Panu.
Spijcie w pokoju,
Skończył się dzień i jego szum
Miłość Boska,
obejmuje was wszędzie.

Organizatorzy
Ars Augusta e.V.
Zamek Książ w Wałbrzychu
Śląski Festiwal Muzyczny

Sponsorzy
Erika Stiftung
Ministerstwo Spraw Wewnętrznych Wolnego Państwa
Saksońskiego



SCHLESISCHE MUSIKFESTE

SEIT 1830



ARS AUGUSTA
MUSIC PROJECTS



Gefördert durch



Freistaat
SACHSEN

SCHLESISCHE-MUSIKFESTE.EU